**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
**Band:** 57 (2001)
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Buchkiosk
**Autor:** Larcher, Marie-Therese

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

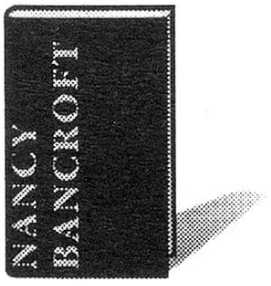
**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

die allgemeine Bundeskasse, sondern an den Ausgleichsfonds der Alters- und Hinterlassenenversicherung fliesst. Der bisherige Anteil der Kantone (1 Milliarde jährlich) soll den Kantonen bleiben. Damit würde die AHV auf einige Jahre gesichert und man könnte zudem darauf verzichten, weitere Mehrwertsteuer-Prozente für die AHV zu erheben.

Die Zeit die so gewonnen wäre, wäre dafür zu verwenden, um über die künftige Finanzierung der Renten nachzudenken. Das bisherige Modell der AHV basiert darauf, dass den Beitragszahlenden auf der einen Seite die Rentenbezüger gegenüber stehen. Diese Rechnung geht nicht mehr auf, weil sich die Verhältnisse entscheidend geändert haben: Heute sind gesamtschweizerisch die Einkommen aus Erwerbsarbeit geringer, als die Einkommen aus dem Kapital und dies mit steigender Tendenz. Diese Kapitaleinkommen zahlen jedoch keine Beiträge an die AHV. Die rechnerische Grundlage der AHV ist also aus den Fugen geraten und sollte den Tatsachen entsprechend korrigiert werden.

*Marie-Therese Larcher*




## DER WEIBLICHE WEG ZUM ERFOLG

Nancy Bancroft, eine Frau die in den fünfziger Jahren aufwuchs, lernte, dass eine Berufsfrau als Krankenschwester, Sekretärin oder Lehrerin hilfreich, liebenswürdig und entgegenkommend sein muss, um Lob zu ernten und als "gutes Mädchen" dazustehen. Mit der Zeit erkannte sie, dass sie ständig ihren eigenen Arbeitsstil "vertuschen" und eine Rolle spielen musste, um sich einzufügen. Sie fragte sich, ob es anderen Frauen wohl ebenso erging. In zahlreichen Gesprächen ergründete sie bei erfolgsorientierten Frauen, welche Verhaltensstrategien sie denn entwickelten, um sich am Arbeitsplatz anzupassen und dort Erfolg zu haben.

Die Autorin fand fünf Strategien, welche Frauen zum berufli-

**NANCY BANCROFT**
**"DER WEIBLICHE WEG ZUM ERFOLG"**
FRAUEN AUF DER SUCHE NACH BERUFSERFOLG UND LEBENSSINN
DEUTSCHE AUSGABE
2000 FISCHER MEDIA AG
ISBN 3-85681-456-6

AMERIKANISCHE
**Originalausgabe**
**"The Feminine Quest for Success – How to Prosper in Business and Be True to Yourself"**
BERRETT-KOEHLER PUBLISHERS, INC.
SAN FRANCISCO 1995

chen Erfolg führten: Die Perfektionistin, ist bemüht anderen zu gefallen und immer die richtige Information parat zu haben Die Aequilibristin erstrebt sowohl beruflich wie in Familie und Freundeskreis voll entfaltetes Leben. Die Sucherin ist zwar an Karriere interessiert, will aber vor allem ein besseres Selbstverständnis entwickeln. Die Integratorin setzt auf traditionellen Erfolg und findet ihn im allgemeinen auch früher oder später in ihrem Leben. Zu allen Strategien gibt die Autorin ausführliche Anleitungen.

Am Schluss stellt Nancy Bancroft fest, dass sie der Mut der befragten berufstätigen Frauen ungemein bewegte. Doch der Kampf habe ihnen nicht immer wie erhofft Respekt, Achtung, Anerkennung, Verantwortung, Autorität, Beförderung beschert. Zwar könnten wir unsere Gesellschaft und den Arbeitsplatz so verändern, dass der Ausgewogenheit von männlichen und weiblichen Attributen grössere Bedeutung beigemessen werde. Daraus würde sich eine effizientere und viel erfolgreichere Nutzung der arbeitenden Bevölkerung ergeben. Dazu möchte sie Mut machen.

Für Frauen, die nach beruflichem Erfolg in eine männlichen Wirtschaft streben hat das Buch wertvolle Anleitungen. Ob frau allerdings unbedingt so viel Liebesmüh zwecks besserer "Nutzung der arbeitenden Bevölkerung" in diesem männlichen System aufwenden soll scheint mir fraglich.

*Marie-Therese Larcher*

## ABSCHIED VON ELFRIEDE HUBER-ABRAHAMOWICZ

Vor wenigen Wochen starb in Zürich die Schriftstellerin Elfriede Huber-Abrahamowicz. Die "Staatbürgerin" hatte mehrmals Gelegenheit, ihre Bücher vorzustellen. Als junge Frau kam sie von Wien in die Schweiz; unserer Vereinigung hielt sie während Jahrzehnte die Treue und erinnerte sich im Gespräch gerne an die Zeiten der Fackelumzüge für das Frauenstimmrecht. Der Autorin war es ein philosophisches Anliegen, nicht den Tod, sondern die Geburt in den Mittelpunkt des Denkens zu stellen.